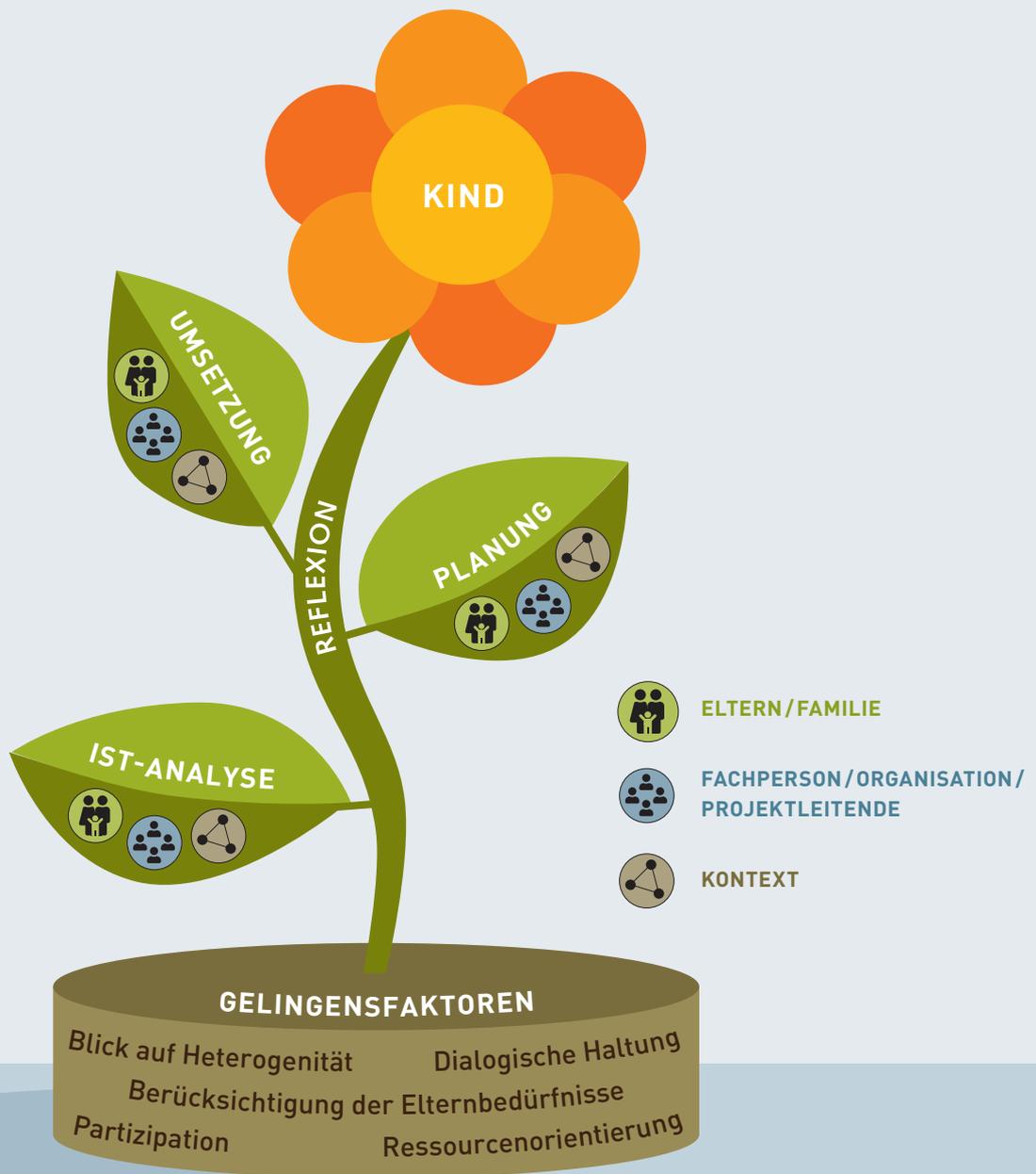




Mai 2020



Mit Eltern gemeinsam die Gesundheit von Kindern fördern

Analyse- und Reflexionstool für Fachpersonen

Impressum**Herausgeberin**

Gesundheitsförderung Schweiz

Autorinnen

RADIX Gesunde Schulen

Projektleitung

Bettina Husemann, Gesundheitsförderung Schweiz

Grafik Titelseite

Susanne Gmür

Auskünfte/Informationen

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, Gesunde Schulen, Seidenhofstrasse 10, CH-6003 Luzern,
Tel. +41 41 210 62 10, info-lu@radix.ch, www.radix.ch

Gesundheitsförderung Schweiz, Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern, Tel. +41 31 350 04 04,
office.bern@promotionsante.ch, www.gesundheitsfoerderung.ch

Originaltext

Deutsch

Bestellnummer

02.0314.DE 05.2020

Download PDF

www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen

© Gesundheitsförderung Schweiz, Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Ist-Analyse	6
1.1 Bedürfnisse	6
1.2 Ressourcen	6
1.3 Netzwerke	7
1.4 Werte und Normen	7
1.5 Rahmenbedingungen	7
1.6 Kommunikation	8
2 Planung	9
2.1 Bedürfnisse	9
2.2 Ressourcen	9
2.3 Netzwerke	9
2.4 Rahmenbedingungen	10
2.5 Kommunikation	10
3 Umsetzung	12
3.1 Bedürfnisse	12
3.2 Ressourcen	12
3.3 Netzwerke	12
3.4 Rahmenbedingungen	13
3.5 Kommunikation	13
3.6 Formen der Elternzusammenarbeit	14
4 Reflexion zu den Gelingensfaktoren	15
5 Weitere Informationen zur Elternzusammenarbeit	15

Einleitung

Eltern sind an erster Stelle für die Erziehung und somit auch für die Gesundheitsförderung ihrer Kinder verantwortlich. Sie übertragen ihnen Informationen und Kenntnisse, Verhaltensweisen und Gewohnheiten, bieten ihnen ein positives Umfeld und stärken ihre Kompetenzen und Ressourcen, die wiederum zu einem gesundheitsfördernden Verhalten der Kinder führen. Das Ziel einer gelingenden Elternzusammenarbeit ist eine Kooperation zwischen Familie und Fachpersonen/-organisationen, welche die physische und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördert. Dabei ist es wichtig, dass Fachpersonen keine Vorurteile gegenüber der Haltung der Eltern in Bezug auf die Zusammenarbeit haben. Diese soll freiwillig erfolgen. Es gibt immer auch Eltern, die aus persönlichen Gründen nicht zusammenarbeiten wollen.

Der Begriff «Eltern» wird in diesem Tool in einem erweiterten Sinn gedacht. Bei der Elternzusammenarbeit sind auch alleinerziehende Mütter und Väter sowie andere wichtige Bezugspersonen der Kinder – zusätzlich zu oder anstelle von den leiblichen Eltern – zu berücksichtigen (z. B. Stiefeltern oder Grosseltern).

«Mit Eltern gemeinsam die Gesundheit von Kindern fördern» ist ein **Analyse- und Reflexionstool für Organisationen und Projektleitende**, die ihre Elternzusammenarbeit neu konzipieren oder optimieren möchten. Das Instrument fördert mit einem methodischen Ansatz die Reflexion und Analyse der Zusammenarbeit und unterstützt die Entwicklung von gelingenden Ansätzen bezüglich der Planung sowie der Umsetzung von Aktivitäten für und mit Eltern.

Das Tool besteht aus Fragen zu den Bedürfnissen und Ressourcen sowie zu Werten und Normen. Dabei werden jeweils drei Perspektiven der Elternzusammenarbeit berücksichtigt. Im Tool werden diese Perspektiven mit folgenden Symbolen dargestellt:



ELTERN/FAMILIE



FACHPERSON/ORGANISATION/
PROJEKMLEITENDE



KONTEXT

Das Tool unterstützt die Betrachtung der Elternzusammenarbeit zu verschiedenen Zeitpunkten. Es fokussiert auf folgende zwei Phasen:

- Konzeption/Planung: Unterstützung bei der Wahl der Methoden, Berücksichtigung der Erfolgsfaktoren
- Steuerung/Evaluation: Reflexion der Zusammenarbeit in bestehenden Projekten

Für die Praxis gibt es eine separate Umsetzungshilfe: Das Flussdiagramm mit Praxisbeispielen www.radix.ch/eza (Elternzusammenarbeit) unterstützt die Umsetzung gelingender Elternzusammenarbeit für Fachpersonen, die in einer Schule, Kita, Tagesstruktur oder in der Beratung von Eltern (z. B. Mütter- und Väterberaterinnen) tätig sind.

Bei der Anwendung des Tools kann gezielt auf Themen (Kapitel) zugegriffen werden: Es ist nur in Ausnahmesituationen sinnvoll, das Tool komplett durchzuarbeiten.

Gelingensfaktoren aus Theorie und Praxis

Mittels einer [Grundlagenrecherche](#)¹ und eines nationalen Stakeholderworkshops mit Fachexpertinnen und -experten wurden sechs Gelingensfaktoren für gute Elternzusammenarbeit definiert:

- **Berücksichtigung der Interessen der Eltern:** Eltern sind die wichtigsten Gesundheitsförderinnen und -förderer ihrer Kinder. Sie übertragen ihnen Informationen, Gewohnheiten und Kompetenzen. Um die Eltern ansprechen zu können, ist es wichtig, dass deren Interessen und Bedürfnisse bekannt sind und berücksichtigt werden.
- **Partizipation:** Eltern wollen an Entscheidungsprozessen, die ihre Kinder betreffen, nicht nur teilnehmen, sondern teilhaben und sie mitgestalten, zum Beispiel wenn es um die Gewohnheiten am Mittagstisch oder die Organisation von grösseren Projekten und Anlässen geht. Um die Elternpartizipation im eigenen Projekt zu reflektieren, ist es hilfreich, [die Stufen der Partizipation](#) zu kennen.
- **Dialogische Haltung:** Eine Grundlage, um Vertrauen zwischen Eltern und Fachperson entwickeln zu können, ist eine dialogische Haltung. Fachpersonen und Eltern begegnen sich auf Augenhöhe und lernen einander so kennen. Die dialogische Haltung zeichnet sich aus durch Wertschätzung, Empathie, Mitgefühl, authentische Kommunikation und aktives Zuhören.
- **Ressourcenorientierung:** Fähigkeiten und Stärken der Eltern (z. B. ihre Kenntnisse und der enge Bezug zu ihren Kindern, ihre Erfahrungen, Netzwerke, beruflichen Hintergründe) sind wichtige Ressourcen für eine gelingende Elternzusammenarbeit. Um sich an ihnen zu orientieren, können Fachpersonen aktiv auf Eltern zugehen und in einen Austausch treten.
- **Blick auf Heterogenität:** Eltern sind keine homogene, sondern eine heterogene Gruppe – zum Beispiel bezüglich Berufstätigkeit, Muttersprache, Zeitressourcen, Bildungsniveau und Erziehungsphilosophie. Dies spiegelt sich in unterschiedlichen Bedürfnissen, Voraussetzungen und Ressourcen wider. Diese Unterschiede sollen berücksichtigt werden.
- **Kontinuierliche Selbstreflexion:** Die kritische Reflexion der eigenen Haltung, der Selbst-, Menschen- und Weltbilder sowie der Gesundheitsvorstellungen ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende Elternzusammenarbeit.

¹ RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung (2018). Elternzusammenarbeit: Was müssen wir über gelingende Elternzusammenarbeit in der Gesundheitsförderung wissen?

1 Ist-Analyse

1.1 Bedürfnisse



1.1.1 Welche allgemeinen Bedürfnisse haben die Eltern in Bezug auf die Zusammenarbeit? (z. B. Weiterbildung, [Information](#), [Mitwirkung](#))

1.1.2 Gibt es verschiedene Gruppen von Eltern? (Blick auf Heterogenität in Bezug auf Berufstätigkeit, [Muttersprachen](#), [Migrationshintergrund](#), Bildungsniveaus wie auch Alter und Bedürfnisse der Kinder usw.)

Wenn ja:

1.1.3 In Bezug auf welche [Themen](#) sind Eltern und verschiedene Elterngruppen an einer Zusammenarbeit interessiert?



1.1.4 Welche Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen von Eltern im Hinblick auf die Zusammenarbeit kenne ich? (z. B. Information vs. Austausch, Materialien in einfacher Sprache, [interkulturelle Vermittlung](#), Kinderbetreuung)

1.1.5 Was sind meine Bedürfnisse in Bezug auf die Elternzusammenarbeit, und zu welchen Themen möchte ich mit den Eltern zusammenarbeiten? Decken sich meine Bedürfnisse mit jenen der Eltern?

1.2 Ressourcen



1.2.1 Wo liegen die Stärken und Interessen der Eltern allgemein? (z. B. Beziehung zum Kind, Vernetzung untereinander)

1.2.2 Wo liegen die Stärken und Interessen der verschiedenen Gruppen von Eltern? (z. B. Zeit, Motivation, berufliche Fähigkeiten, Erfahrungen und Ressourcen)



1.2.3 Welche fachlichen, personellen und zeitlichen Ressourcen habe ich?

1.2.4 Wer in meiner Organisation unterstützt die Elternzusammenarbeit fachlich, personell oder ideell?



1.2.5 Welche anderen Organisationen unterstützen die Elternzusammenarbeit personell und/oder finanziell?

1.2.6 Welche externen finanziellen Mittel stehen mir für die Elternzusammenarbeit zur Verfügung?

1.3 Netzwerke



1.3.1 Wie sind die Eltern untereinander vernetzt?

1.3.2 Mit welchen anderen Organisationen, Schlüsselpersonen, Partnern sind die Eltern vernetzt?



1.3.3 Mit welchen Organisationen und Partnern arbeite ich grundsätzlich zusammen und mit welchen bestehen im Kontext des aktuellen Themas der Elternzusammenarbeit Kooperationen?

1.3.4 Mit welchen Schlüsselpersonen und Organisationen arbeite ich zusammen, damit ich die verschiedenen Elterngruppen bzw. alle Eltern erreiche?

1.4 Werte und Normen



1.4.1 Welche Werte und Normen haben die Eltern meines Erachtens zum aktuellen Thema?



1.4.2 Wie ist meine Hypothese zu den Werten und Normen der Eltern entstanden, und habe ich sie überprüft?

1.4.3 Welche Werte und Normen sind mir und meiner Organisation im Zusammenhang mit dem aktuellen Thema wichtig?



1.4.4 Welchen Einfluss haben diese Werte und Normen auf die Elternzusammenarbeit zu diesem Thema?

1.5 Rahmenbedingungen



1.5.1 Welche Eltern partizipieren effektiv an der Zusammenarbeit, welche nicht? Und warum?

1.5.2 Welche Zeitfenster und Örtlichkeiten eignen sich für Eltern für eine Zusammenarbeit?



1.5.3 Welche Zeitfenster und Örtlichkeiten eignen sich in meiner Planung für die Elternzusammenarbeit?

1.5.4 Wen möchte ich mit meiner Zusammenarbeit erreichen (Eltern, Eltern mit Kind, ...)?



1.5.5 Wie und wo findet Elternzusammenarbeit bereits statt?

1.5.6 Welche Formen der momentanen Zusammenarbeit funktionieren gut, welche weniger gut?

1.5.7 Welche Formen der Elternzusammenarbeit (z. B. Tür-und-Angel-Gespräch, kurzer Austausch, Elternanlass) eignen sich für welche Themen in der Zusammenarbeit?

1.5.8 Wie kann Elternzusammenarbeit ohne einen spezifischen Anlass stattfinden?

1.6 Kommunikation



1.6.1 In welchen Sprachen können sich die verschiedenen Elterngruppen gut unterhalten?



1.6.2 In welcher Sprache kommuniziere ich/kommunizieren wir mit den Eltern?

1.6.3 Über welche Kommunikationskanäle (z. B. Brief, Tür-und-Angel-Gespräch, digitale Lösungen, [parentu](#), via Bezugspersonen) erreiche ich die verschiedenen Elterngruppen?



1.6.4 Stehen mir Übersetzungs- und/oder Vermittlungsunterstützungen zur Verfügung?

Das will ich mir merken:

Das hat mich überrascht:

2 Planung

2.1 Bedürfnisse



2.1.1 Wie erfahre ich von Eltern, was ihre echten Bedürfnisse und Wünsche bezüglich Elternzusammenarbeit sind, welche Art von Austausch sie schätzen und welche Themen sie interessieren? (z. B. Umfrage mit Fragebogen oder Online-Umfrage, persönliches Gespräch, am Elternabend diskutieren)

2.1.2 Habe ich die Eltern gefragt, was sie davon abhält, an der Zusammenarbeit zu partizipieren?



2.1.3 Wo decken sich meine Bedürfnisse bezüglich Elternzusammenarbeit zum aktuellen Thema/ Anliegen mit jenen der Eltern und wo sind sie verschieden? Wie gehe ich mit möglichen Diskrepanzen um? (z. B. bei Diskrepanzen einen Fokus setzen [Mehrheitsentscheid oder Dringlichkeit] und für weitere Anliegen evtl. auf ergänzende [ausser-]schulische Angebote und Fachstellen verweisen)

2.2 Ressourcen



2.2.1 Kenne ich Eltern, die mich in der Zusammenarbeit unterstützen können? (z. B. Vernetzung, Kontaktaufnahme, Übersetzung, Organisation)

2.2.2 Habe ich diese und andere Eltern gefragt, ob und wie sie mich in der Umsetzung der Zusammenarbeit unterstützen möchten und können?



2.2.3 Welche personellen, methodischen und finanziellen Ressourcen habe ich für die geplante Elternzusammenarbeit?

2.3 Netzwerke



2.3.1 Kenne ich Schlüsselpersonen und Organisationen, die mich dabei unterstützen können, den Kontakt mit verschiedenen Elterngruppen herzustellen – vor allem mit denen, die ich bisher nicht gut erreicht habe?

2.3.2 Wie könnte ich mit diesen Schlüsselpersonen und Organisationen zusammenarbeiten? (z. B. regelmässige Austauschgefässe, Treffen oder eine gemeinsame Online-Dokumentation über Beobachtungen, Absprachen und Geschehnisse, z. B. über Dropbox oder OneDrive)



- 2.3.3 Gibt es weitere Personen, Organisationen, Schlüsselpersonen oder Partner, die meine Elternzusammenarbeit zusätzlich fachlich, finanziell, methodisch und/oder personell unterstützen können und mit denen ich mich vernetzen könnte/sollte? (z. B. [Schul-]Sozialarbeit, Heilpädagogische Dienste, Institution Schule/Gemeinde, Schulberatung, Arbeitgebende der Eltern)

2.4 Rahmenbedingungen



- 2.4.1 Was ist die zeitliche Verfügbarkeit der Eltern, mit denen ich zusammenarbeiten möchte?
- 2.4.2 Wie erfahre ich, welche Zeitfenster die Eltern für eine Zusammenarbeit vorziehen? (z. B. Austausch, Treffen, Anlass)
- 2.4.3 Habe ich die Eltern gefragt, ob es für ihre Partizipation eine Kinderbetreuung braucht?
- 2.4.4 Wie erfahre ich, wo sich die Eltern (mit ihrem Kind) gerne aufhalten und sich wohl fühlen?



- 2.4.5 Welche Örtlichkeiten stehen mir für die Elternzusammenarbeit zur Verfügung?

2.5 Kommunikation



- 2.5.1 Über welche Kommunikationskanäle sind Eltern gut erreichbar? Welche sind bevorzugt? (z. B. Brief, Tür-und-Angel-Gespräch, digitale Lösungen, via Bezugspersonen)
- 2.5.2 Wie weit im Voraus und wie oft möchten die Eltern von einem Elternanlass oder einer Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Fachpersonen erfahren?
- 2.5.3 Ist die Einladung für die Zusammenarbeit für alle Eltern verständlich? (z. B. einfache Sprache, inklusiv und motivierend, Übersetzungen)



- 2.5.4 Nutze ich alle oben erwähnten Kanäle, und sind die Kanäle für jede Elterngruppe geeignet?



- 2.5.5 Gibt es finanzielle Unterstützung für interkulturell Vermittelnde/Dolmetschende?
- 2.5.6 Gibt es von der Gemeinde und/oder dem Kanton praktische Unterstützung, um eine Einladung/Kontaktaufnahme mehrsprachig zu gestalten? (z. B. vorgefertigte Satzbausteine)

Das behalte ich in der Vorbereitung bei:

A large, empty rectangular box with a light gray background, intended for the user to write down what they will keep from the preparation.

Das passe ich in der Vorbereitung an und/oder probiere ich neu aus:

A large, empty rectangular box with a light gray background, intended for the user to write down what they will adapt or try new during the preparation.

3 Umsetzung

3.1 Bedürfnisse



3.1.1 Orientiert sich die Zusammenarbeit thematisch, zeitlich und logistisch an den Bedürfnissen der Eltern sowie an deren Lebenssituation?

3.1.2 Werden meine Anliegen und Ziele über ein Thema vermittelt, das auch die Eltern interessiert?



3.1.3 Ist die Zusammenarbeit so geplant, dass eine echte Partizipation (Mitgestaltung) der Eltern möglich ist (und eingefordert wird)?

3.2 Ressourcen



3.2.1 Wissen die Eltern, wie sie die Zusammenarbeit unterstützen können?



3.2.2 Wie versuche ich, die Eltern in die Organisation und Gestaltung einzubinden?

3.2.3 Habe ich Eltern kontaktiert, damit sie mich bei der Kontaktaufnahme anderer Eltern (z. B. fremdsprachige Eltern oder Eltern, die ich bisher nicht erreicht habe) unterstützen?



3.2.4 Welche bestehenden Kooperationen mit geeigneten Organisationen und Partnern werden genutzt?

3.3 Netzwerke



3.3.1 Sind Organisationen, Schlüsselpersonen, Träger und Partner über die Elternzusammenarbeit informiert und integriert?



3.3.2 Wie könnten diese mir helfen, den Kontakt zu Eltern herzustellen, die ich bisher schlecht erreicht habe?

3.4 Rahmenbedingungen



3.4.1 Ist die Zeit der Zusammenarbeit an die Bedürfnisse der verschiedenen Elterngruppen angepasst?

3.4.2 Sind die Bedürfnisse der Kinder (Zeit, Ort, Aktivitäten) in die Elternzusammenarbeit integriert, falls die Kinder in die Zusammenarbeit integriert werden sollen (z. B. an einem Elternanlass teilnehmen sollen)?



3.4.3 Wann möchte ich mit den Eltern in Kontakt treten? (im Verlauf des Tages, direkt nach der Arbeit, früher am Abend, später am Abend)



3.4.4 Findet die Zusammenarbeit an einem gut erreichbaren und verschiedenen Elterngruppen vertrauten Ort statt?

3.4.5 Braucht es für einen Elternanlass eine kostenlose Verpflegung und/oder Kinderbetreuung?

Wenn ja:

3.4.6 Welche Organisation/welche Person ist dafür geeignet (Verantwortung, Zeit, Finanzen)?

3.5 Kommunikation



3.5.1 Sind mehrsprachige Eltern anwesend, um die Zusammenarbeit zu unterstützen?



3.5.2 Wurden die Eltern frühzeitig und mehrmals zur Zusammenarbeit eingeladen?

3.5.3 Über welche anderen Kanäle habe ich bei jenen Elterngruppen, die ich bisher noch nicht erreicht habe, nachgehakt?



3.5.4 Sind interkulturelle Vermittelnde/Dolmetschende anwesend, um die Elternzusammenarbeit zu unterstützen?

3.6 Formen der Elternzusammenarbeit



3.6.1 Welche Form der Zusammenarbeit passt zum Thema, zu der Konstellation und den Bedürfnissen der Eltern?



3.6.2 Kenne ich verschiedene Formen der Elternzusammenarbeit? (z. B. Elternabend, Weiterbildungen für Eltern, Mail-Kontakt, aufsuchende Elternarbeit, Eltern-Kinder-Aktivitäten, Tür-und-Angel-Gespräche)

Das hat bisher gut funktioniert:

Diese Herausforderungen bestehen noch:

Das werde ich bei der Planung der zukünftigen Elternzusammenarbeit vermehrt berücksichtigen:

4 Reflexion zu den Gelingensfaktoren

- War die Zusammenarbeit in Form und Inhalt an den Bedürfnissen und den Interessen der Eltern ausgerichtet? Wie wurde das sichergestellt und überprüft?
- Wie ist es gelungen, die Partizipation der Eltern in der Organisation und Umsetzung der Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu fördern?
- Wie kam eine dialogische Haltung in der Elternzusammenarbeit zum Ausdruck?
- Wie wurden die Ressourcen und Stärken der Eltern, Kooperationspartner und Schlüsselpersonen in die Zusammenarbeit eingebunden?
- Wie ist es gelungen, die Heterogenität der Eltern zu berücksichtigen?
- War es möglich, in der Planung und Umsetzung der Elternzusammenarbeit eigene Haltungen und Werte zu reflektieren?

5 Weitere Informationen zur Elternzusammenarbeit

Unter www.radix.ch/eza (Elternzusammenarbeit) finden Sie gebündelte Informationen von verschiedenen Fachstellen, Hilfsmittel, Ressourcen und Praxisbeispiele zur Elternzusammenarbeit.

Wankdorfallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, CH-1003 Lausanne
Tel. +41 21 345 15 15
office.lausanne@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch
www.promotionsante.ch
www.promozionesalute.ch